

**Praktikumsbericht [C1]  
ERASMUS-Praktikum - Hochschuljahr 2021 / 2022**

Stand: November 2017

Bitte füllen Sie das Formular am Computer aus, NICHT per Hand, und senden Sie es als E-Mail-Attachment an den EU-ServicePoint: [eu-servicepoint@international.uni-mainz.de](mailto:eu-servicepoint@international.uni-mainz.de).

**Ihre Angaben sollen anderen Studierenden bei der Praktikumssuche zur Verfügung stehen. Bitte achten Sie daher unbedingt darauf, wichtige Internetadressen und hilfreiche Informationen anzugeben!**

**ALLGEMEIN**

|                            |  |
|----------------------------|--|
| Zielland:                  | <b>Frankreich</b>  |
| Studienfach:               | <b>Französisch</b>   |
| Heimathochschule:          | <b>Universität Koblenz-Landau</b>                          |
| Berufsfeld des Praktikums: | <b>Lehramt Sekundarbereich</b>                             |
| Arbeitssprache:            | Französisch  |
| Zeitpunkt des Praktikums:  | von 01/10/2021 bis 31/03/2022 (jeweils Tag / Monat / Jahr) |

**PRAKTIKUMSSTELLE**

|                                     |   |
|-------------------------------------|---|
| Name des aufnehmenden Unternehmens: | Collège Jules Verne   |
| Straße/Postfach:                    | 21 Boulevard Joliot Curie   |
| Postleitzahl und Ort:               | 11000 Carcassonne   |
| Land:                               | Frankreich  |
| Homepage:                           | <a href="https://jules-verne-carcassonne.mon-ent-occitanie.fr">https://jules-verne-carcassonne.mon-ent-occitanie.fr</a> |
| E-Mail:                             | ce.0110672w@ac-montpellier.fr   |

**VORHER – Informationen zur Vorbereitung auf das Auslandspraktikum**

Bitte füllen Sie die folgenden Felder detailliert aus und machen genaue Angaben, wie die Suche und Vorbereitung abgelaufen ist (Internetadressen, Hinweise, Kontakte, etc.).

|                  |   |
|------------------|---|
| Praktikumssuche: | Bei der Suche nach einem Praktikum oder anderen Möglichkeiten einen Auslandsaufenthalt in Frankreich durchzuführen, waren für mich vor allen Dingen finanzielle Aspekte Grund der Auswahl. So entschied ich mich in diesem Fall gegen ein Auslandssemester an einer Universität in Frankreich und suchte eine Möglichkeit, direkt im Zielland arbeiten und etwas Geld verdienen zu können. Da ich Lehramt studiere, wollte ich nach Möglichkeit auch etwas in diesem Kontext finden, um Auslandserfahrung bzw. Auseinandersetzung mit der |
|------------------|---|

|   |  |
|---|--|
|   | <p>Sprache mit pädagogischen Erfahrungen verbinden zu können. Über einen Mailverteiler der Uni wurde ich dann auf das Programm als Fremdsprachenassistent (FSA) des Pädagogischen Austauschdienstes (PAD) aufmerksam und war gleich interessiert (Link: <a href="https://www.kmk-pad.org/programme/fremdsprachenassistenten-kraefte.html">https://www.kmk-pad.org/programme/fremdsprachenassistenten-kraefte.html</a> ). Das Programm bietet neben Frankreich auch zahlreiche andere Länder, in denen man als Assistent arbeiten kann. Die verlinkte Seite gibt einen umfangreichen Überblick über die verschiedenen Zielländer, die Art der Tätigkeit (wie lang; wo; welcher Arbeitsumfang, Bezahlung etc.), Bewerbungsabläufe und -fristen, Videobeiträge von ehemaligen Fremdsprachenassistent*innen, die über ihre Erfahrungen berichten und vieles nützliches mehr.</p>   |
| <p>Bewerbung (Ablauf, Initiativbewerbung, Auswahlgespräch, etc.):</p> | <p>Die Bewerbung läuft ebenfalls über die oben verlinkte Homepage, auf der es übersichtlich alle nötigen Infos zum Bewerbungsprozess zu finden gibt. So gibt es etwa Tabellen, die die für die verschiedenen Länder zum Teil unterschiedlichen Bewerbungsfristen zeigen sowie eine Infobroschüre zum Bewerbungsprozess, die gedownloadet werden kann und dir den Ablauf verständlich darstellt. Für mich war der Bewerbungsschluss für eine Assistenzzeit zwischen Oktober 2021 und März 2022 der 06.01.2021, auch weiterhin ist der Bewerbungsschluss für das Programm in Frankreich Anfang Januar. Anschließend habe ich meine Bewerbungsunterlagen zusammengestellt. Neben den Basics wie Lebenslauf, Motivationsschreiben, Studienbescheinigung, Auflistung der Studienleistungen und anderem, gehört hierzu auch ein Hochschulgutachten, d.h. eine Art Empfehlungsschreiben von einem Dozenten. Dafür wendet man sich am besten an einen Dozenten, mit dem man sich gut versteht und kümmert sich darum möglichst früh, da dies unter Umständen einige Zeit in Anspruch nehmen kann. In meiner Bewerbung konnte ich dann Regionen Frankreichs auswählen, in die ich priorisiert möchte; für mich war das an erster Stelle der Zuständigkeitsbereich der Académie Montpellier. Nach fristgerechter Bewerbung wird man zwischen Januar und März zu einem Bewerbungsgespräch eingeladen, bei dem es unter anderem um Wissen über das Zielland, die Arbeit als FSA und Ausdrucksfähigkeit in der Zielsprache geht (genauere Infos auch hierzu in der Infobroschüre). Nach erfolgreichem Gespräch wurde ich im Mai vom PAD kontaktiert und erhielt die Nachricht, dass ich eine Stelle als FSA an der Académie de Montpellier habe. Im nächsten Schritt wird man von der Académie selbst kontaktiert, da sie dir deinen genauen Einsatzort innerhalb der Region mitteilt. Dies passiert in der Regel im Juni oder Juli. Ich erfuhr leider erst Mitte September, wo genau es für mich hingehet, aber auch so hat alles noch einwandfrei funktioniert. Sobald du diese Meldung hast, wendest du dich erneut an den PAD, von dem du dann Erfahrungsberichte der letzten FSAs an deinem Einsatzort bekommst. Diese sind ähnlich aufgebaut wie der vorliegende Bericht und geben dir nochmals ausführliche Infos und Tipps für deinen Aufenthalt. In der Kommunikation mit der Académie werden einem dann auch die Mailadressen der Lehrer*innen mitgeteilt, mit denen man arbeiten wird, um sich bei diesen vorstellen und Kontakt herstellen zu können. Mit der Information zum genauen Einsatzort und dem Kontakt zu den</p> |

|  |  |
|--|--|
|  | <p>Lehrkräften, kann dann auch die Bewerbung um eine Erasmus+ Förderung bzw. vor allen Dingen das Learning Agreement finalisiert werden. Diese muss vor Beginn des Praktikums, d.h. in diesem Fall vor dem 01. Oktober versendet sein, um die Chance auf eine Förderung zu haben.</p>  |
| <p>Wohnungssuche:</p>                          | <p>Ebenfalls vom PAD sowie der zuständigen französischen Organisation wurde mir ein Guide für Assistenzkräfte in Frankreich bereitgestellt, der nützliche Informationen und Links über die Wohnungssuche und alle anderen wichtigen organisatorischen Aspekte (auch die nachfolgenden Punkte) vereint. Bei diesem Programm ist es oft so, dass die Schulen, an denen man arbeitet, Wohnungen bzw. Zimmer anbieten. Darüber hinaus sind hier auch die Lehrer*innen gute Ansprechpartner, da diese oft wissen, wo die FSAs in den letzten Jahren gewohnt haben und einem so direkt ein paar Anlaufstellen nennen können. Da ich vor der Ankunft noch keine Unterkunft hatte und die von den Lehrerinnen empfohlenen Unterkünfte schon besetzt waren, habe ich die erste Woche in einem Zimmer geschlafen, das ich für 25 €/ Nacht bei Airbnb (<a href="https://www.airbnb.de">https://www.airbnb.de</a>) gebucht habe. Ansonsten ist in so einem Fall aber auch booking (<a href="https://www.booking.com">https://www.booking.com</a>) immer eine gute Adresse. Mein Ziel war es, ein WG-Zimmer zu finden und idealerweise mit Franzosen zusammenzuwohnen, um so auch in meinem Alltag französisch zu sprechen. Hier ist die am meisten verwendete App bzw. Website in Frankreich leboncoin (<a href="https://www.leboncoin.fr">https://www.leboncoin.fr</a>), wo auch ich mein WG-Zimmer gefunden habe. Am Ende wohnte ich recht zentral in Carcassonne in einer 4er WG und habe monatlich 350 Euro bezahlt.</p> |
| <p>Versicherung:</p>                           | <p>Während der Assistenzzeit wird man über die Caisse primaire d'assurance maladie (CPAM) krankenversichert. Dies geschieht nach Vorstellung im Sekretariat der Schule, in der du primär arbeitest im Zuge der Beantragung einer Sozialversicherungsnummer. Daneben habe ich eine Hausratsversicherung bei der MAIF (<a href="https://www.maif.fr/habitation/assurance-habitation">https://www.maif.fr/habitation/assurance-habitation</a>) abgeschlossen, was natürlich immer sinnvoll ist und in Frankreich darüber hinaus üblich aber nicht verpflichtend ist für Mieter möblierter Zimmer bzw. Wohnungen. Für das Learning sowie das Grant Agreement für die Erasmus+ Förderung ist zudem eine Unfall- sowie eine Haftpflichtversicherung notwendig. Die Unfallversicherung lief bei mir über die Schule, bei der ich die entsprechenden Daten angefragt habe, haftpflichtversichert war ich über die Familienversicherung meiner Eltern auch im Ausland kostenlos.</p>  |
| <p>Telefon-/Internetanschluss im Zielland:</p> | <p>In Frankreich habe ich meinen deutschen Handyvertrag ohne Aufpreis oder Gebühren nutzen können und mir daher keine französische Nummer besorgt. Allerdings hat eine französische Nummer auch Vorteile, wenn es zum Beispiel zu Dingen wie Online-Banking oder anderen digitalen Prozessen kommt, wie etwa dem Anlegen von Konten auf der Website der CPAM. So habe ich mein Online-Banking beispielsweise erst nach einigen Monaten nutzen können, da dies mit der deutschen Nummer anfangs nicht funktionierte.</p>  |

|  |  |
|--|--|
|  | Der Internetanschluss in meiner Wohnung war bereits eingerichtet und die Kosten in der Miete enthalten.  |
| Bank/ Kontoeröffnung:                      | Für den Aufenthalt in Frankreich war ein französisches Konto nicht nur sinnvoll, sondern auch notwendig, um das Gehalt zu erhalten. Für die Kontoeröffnung braucht man einen sogenannten „justificatif de domicile“, ein offizielles Dokument, das bestätigt, dass du einen Wohnort in Frankreich hast. In Carcassonne selbst bin ich in mehrere Banken gegangen, die zentral liegen und habe nach den Bedingungen und Gebühren gefragt und dann am Ende ein Konto bei der Banque Populaire du Sud eröffnet, da diese ein attraktives Angebot für Menschen unter 25 hatte. |
| hilfreiche Internetadressen/<br>Sonstiges: | Um dies nochmal zu betonen: Der PAD stellt wirklich umfangreiches Material für die Vorbereitung zur Verfügung und die Berater stehen dir auch persönlich zur Verfügung, wenn du Fragen oder Probleme hast. Die Betreuung war ab dem Moment der Bewerbung bis zum Ende ausgezeichnet. Am hilfreichsten waren für mich der Guide für FSAs sowie die Erfahrungsberichte meiner Vorgängerinnen.  |

## **INFORMATIONEN ZUR PRAKTIKUMSSTELLE**

Bitte füllen Sie die folgenden Felder detailliert aus und machen genaue Angaben, wie das Praktikum abgelaufen ist (Internetadressen, Hinweise, Kontakte, etc.).

|   |   |
|---|---|
| Art des Praktikums:   | Als Fremdsprachenassistent habe ich insgesamt zwölf Stunden pro Woche in drei Schulen in Carcassonne, einem Lycée und zwei Collèges gearbeitet. An jeder der drei Schulen habe ich mit einer Deutschlehrerin zusammengearbeitet, mit dem Ziel den Schüler*innen Deutsch als Fremdsprache, sowie kulturelle und interkulturelle Kompetenzen zu vermitteln.   |
| Aufgaben im Praktikum: konnten Sie Erlerntes umsetzen? Waren Sie über-/unterfordert? etc. | Zu Beginn der Tätigkeit war ich mit den Lehrkräften im Klassenraum und habe in deren Unterricht hospitiert und einzelne Aufgaben übernommen. So habe ich etwa in Gruppenarbeitsphasen unterstützt oder kleine Präsentation zu bestimmten Themen vorbereitet. Nach einigen Stunden und in Absprache mit den Lehrkräften bin ich dann dazu übergegangen den Unterricht zu Themen, die mir von den Lehrkräften vorgegeben wurden, eigenständig zu planen und durchzuführen. Aber auch meine eigenen Themenvorschläge wurden berücksichtigt und ich war bei der Planung sehr frei und konnte mich ausprobieren bzw. eigene Schwerpunkte setzen. Mit zwei der drei Lehrerinnen gestaltete dies sich ab dem Punkt so, dass wir die Klassen aufteilten und ich mit der Hälfte einer Klasse in einem separaten Raum |

|   |   |
|---|---|
|   | <p>arbeitete. Am Lycée habe ich die Stunden mit der gesamten Gruppe gehalten, während die Lehrerin mit im Raum saß. Bei Fragen haben mir die Lehrkräfte jederzeit geholfen und mich in der Planung unterstützt oder mir Anregungen gegeben. Die Lehrkräfte haben individuelle Vorstellungen von „gutem“ Unterricht, sodass diese Zusammenarbeit mir auch ermöglichte verschiedene Lehrstile und Ideen von Lehren und Lernen kennenzulernen. Zudem habe ich mit Schülern im Alter von 12 bis 18 Jahren zusammengearbeitet und so auf verschiedenen Sprach- und Leistungsniveaus arbeiten können. An einer der Schulen habe ich eine Deutsch-AG angeboten und als Projekt haben wir gemeinsam ein traditionelles Gericht aus meiner Heimatregion zubereitet.</p> <p>Während des Aufenthaltes konnte ich vor allem auf Dinge zurückgreifen, die ich in meinen Praktika über das Halten und Planen von Unterricht gelernt habe. Auch die theoretischen Inhalte aus dem Studium halfen mir Unterricht sinnvoll zu planen und kompetent durchzuführen, jedoch ist hier der Abstand zur Tätigkeit größer, da man sich ab dem ersten Moment im Klassenraum befindet. Da gerade die Planung von Unterricht etwas ist, das sehr zeitintensiv sein kann und man hier im Prinzip kein „Limit“ hat, wie viel Zeit man in die Vorbereitung investiert, habe ich mich mit den 12 Unterrichtsstunden pro Woche nicht unterfordert gefühlt. Gleiches gilt für das Halten der Stunden selbst: ähnlich wie die Planung ist auch dies ein Lernprozess, bei dem man sich mit jeder positiven wie auch negativen Erfahrung verbessern kann. So gab es etwa Unterrichtseinheiten, die ich mehrere Stunden lang sehr genau vorbereitet habe, die dann überhaupt nicht nach Plan verliefen und Stunden, die ich eher grob geplant habe, die aber reibungslos abgelaufen sind. Insgesamt war ich mit der Arbeitsbelastung sehr zufrieden und hatte das Gefühl, dass 12 Wochenstunden ideal sind, um mich auszuprobieren und in einzelne Aspekte auch mal tiefer einzutauchen, ohne überfordert zu sein.</p> |
| <p>Betreuung: (Einführungs-/Abschlussgespräch, wöchentl./monatl. Rücksprache, etc.)</p> | <p>Während des gesamten Praktikums waren die drei Lehrkräfte als Ansprechpartner für mich da und haben mir mit sämtlichen Belangen geholfen. Neben unterrichtsbezogenen Fragen und Problemen haben Sie mir auch mit Fragen zu Bürokratie und Freizeitgestaltung weitergeholfen.</p> <p>Zu Beginn wurde ich durch die jeweiligen Schulen geführt, habe die Schulleitung und Teile des Kollegiums kennengelernt und Zugangsdaten für Drucker und Computer sowie Schreibmaterialien bekommen. Vor und nach den Unterrichtsstunden war fast immer Zeit für ein</p>  |

|   |  |
|---|--|
|   | <p>Feedbackgespräch über die vergangene Stunde und bzw. oder Fragen zu den bevorstehenden Stunden. Mit einer Lehrerin, die nach unserem Unterricht freitags eine Freistunde hatte, habe ich in der Regel dann den Unterricht der nächsten Woche besprochen. Die Themen der einzelnen Unterrichtsstunden kannte ich in der Regel mindestens eine Woche zuvor. Neben persönlichen Gesprächen waren wir auch per Mail und Messenger in Kontakt. Gerade in der zweiten Hälfte der Beschäftigung habe ich die Lehrkräfte auch gezielt danach gefragt mir möglichst ausführliches Feedback zu von mir gehaltenen Stunden zu geben. Am Ende der Assistenzzeit habe ich mit allen drei Lehrkräften Abschlussgespräche geführt, in denen wir uns über die Zusammenarbeit ausgetauscht haben und ich Rückmeldung über meine (pädagogische) Entwicklung bekommen habe.</p>  |
| <p>soziale Kontakte während des Praktikums:</p>       | <p>In erster Linie hatte ich Kontakt mit den anderen Sprachassistenten in Carcassonne. Trotz einer Größe von gerade mal rund 45000 Einwohner, waren wir insgesamt 16. Wir haben uns glücklicherweise alle gut verstanden und über den gesamten Zeitraum hinweg Dinge zusammen übernommen. Wir haben gemeinsam die Gegend erkundet und zum Teil auch in den Ferien größere Reisen zusammen gemacht. Ich war beispielsweise mit anderen Assistenten aus Carcassonne in Lyon, Paris und an der Côte d'azur. Dadurch habe ich wertvolle Freundschaften geknüpft mit Personen aus verschiedenen Ländern, mit denen ich weiterhin in Kontakt stehe und bleiben werde. Daneben habe ich bei meiner Wohnungssuche Leute kennengelernt, mit denen ich Kontakt hatte und mich insbesondere mit meinen Mitbewohnern sehr gut verstanden, sodass auch wir viel gemeinsam unternommen haben. Gerade aus diesem Grund kann ich (neben dem sprachlichen Mehrwert) empfehlen, ein Zimmer in einer WG mit Muttersprachlern zu suchen.</p> |
| <p>Sprachkenntnisse (Nutzen, Verbesserung, etc.):</p> | <p>In den sechs Monaten konnte ich meine Sprachkenntnisse unheimlich verbessern. Gerade das Wohnen in einer WG und der Umgang mit den Fremdsprachenassistenten im Alltag, mit denen ich ebenfalls fast ausschließlich französisch gesprochen habe, haben mir mit meiner Sprachkompetenz, aber auch mit meinem Selbstbewusstsein in der Fremdsprache geholfen. Daneben haben auch Behördengänge, Mailverkehr oder Kinobesuche dazu beigetragen. Der Nutzen für meine Sprachkompetenz war enorm. Durch das Unterrichten von Deutsch als Fach, das ich nicht studiere, konnte ich</p>   |

|  |  |
|--|--|
|  | weiterhin auch Neues über meine Muttersprache lernen.  |
| kurze Gesamtbewertung des Aufenthaltes: fachlicher/ privater Nutzen; was waren Ihre Erwartungen – wurden diese erfüllt? Was war besonders gut/ nicht so gut? | Insgesamt bin ich sehr froh den Aufenthalt gemacht zu haben, da ich mich sowohl fachlich als auch persönlich weiterentwickelt habe. Ich habe meine Sprachkenntnisse deutlich verbessert, viel Unterrichtserfahrung sammeln können und meine Planungsfähigkeiten verbessert. Weiterhin habe ich innerhalb und außerhalb des Klassenraumes Selbstbewusstsein gewonnen und meine Selbstorganisation verbessert. In meiner Freizeit habe ich sehr viel unternommen, nette Menschen getroffen und viel von Frankreich und der Region entdeckt. Damit wurden meine Erwartungen übertroffen. Nicht so gut waren die teilweise sehr zähen bürokratischen Prozesse. Besonders gut war für mich, dass ich durch den Kontakt mit den anderen Assistenten und meinen Mitbewohnern schnell ein soziales Umfeld hatte, in dem wir viele coole Dinge unternommen haben. |
| Dauer des Praktikums: zu kurz, richtig, zu lang – Empfehlung über optimale Dauer   | Meiner Meinung nach war die Dauer von 6 Monaten ideal. Gerade mit dem Einsatzzeitraum, der genau das Wintersemester abdeckt, lässt sich eine Assistenzzeit ideal in das Studium integrieren ohne viel zu „verpassen“ oder eine Art Leerlaufzeit zu haben. In dieser Zeitspanne konnte ich viel von dem Land, der Region und der Kultur kennenlernen und so Erfahrungen sammeln, die mich weitergebracht haben und von denen meine zukünftigen Schüler profitieren werden. Da ich die Lernergruppen über sechs Monate lang begleitet habe, konnte ich auch die fachliche und persönliche Entwicklung individueller Schüler mitverfolgen, was während der nur dreiwöchigen Schulpraktika nicht möglich ist.  |
| Durchschnittliche monatliche Ausgaben im Ausland in € ; Mehrkosten ggü. Ausgaben in Deutschland:   | Monatlich habe ich durchschnittlich etwa 1200 Euro ausgegeben, was allerdings vor allen Dingen daran lag, dass ich viel unternommen habe und verschiedene Trips, Reisen und Aktivitäten in meiner Freizeit gemacht habe. Wenn man hier etwas sparsamer lebt, kommt man auch mit weniger aus. Die Schulen waren fußläufig erreichbar und meine Fixkosten lagen unter 400 Euro (350 Euro Miete + 15 Euro Versicherungsgebühren). Die Mieten für WG-Zimmer liegen in Carcassone auch in diesem Bereich. Man kann allerdings auch bei der Caisse d’Allocations Familiales (CAF) Wohngeld beantragen (Infos hierzu auch im Infomaterial des PAD), was bei mir leider nicht geklappt hat, da ich in den vorherigen 12 Monaten zu viel verdient hatte. Somit waren meine Mehrkosten gegenüber   |

|  |  |
|--|--|
|  | <p>Deutschland vorwiegend auf Freizeitaktivitäten zurückzuführen.</p>  |
| <p>Was sollte man unbedingt wissen/ beachten?</p>  | <p>Man sollte sich unbedingt möglichst schnell, um die verschiedenen bürokratischen Prozesse kümmern. Dies gilt schon für das Bewerbungsverfahren und nach erfolgreicher Bewerbung insbesondere für die Erasmus+ Bewerbung sowie vor Ort für den Antrag auf Wohngeld und ähnliches. Dies sind Förder- bzw. Unterstützungsgelder bzw. -programme, die genau für solche Fälle bereitstehen, den Aufenthalt bedeutend erleichtern und den Aufwand in jedem Falle wert sind. Auch im Zusammenhang mit der späten Rückmeldung der Académie de Montpellier in meinem Fall, war ich hier teilweise gestresst und einzelne Prozesse haben sich über Monate gezogen. Zusätzlich sollte man – auch dies wird aber im Programm erwähnt – einen Puffer von etwa 1500 € haben, da es dauern kann, bis das erste Gehalt ausgezahlt wird.</p>   |
| <p>Sind Sie der Meinung, dass Ihnen das Praktikum bei der Ausübung Ihres zukünftigen Berufs (bitte angeben) von Nutzen sein wird? Wenn ja, in welcher Weise? Wenn nein, warum nicht?</p> | <p>Das Praktikum wird mir bei der Ausübung meines künftigen Berufes in vielfacher Weise von Nutzen sein. Insgesamt habe ich viel Unterrichtserfahrung gesammelt und mich pädagogisch weitergebildet und -entwickelt. Rein auf das Fach Französisch bezogen, habe ich meine Sprachkenntnisse sowie mein Wissen über Kultur und Land enorm erweitert.</p>  |
| <p>Können Sie die Stelle weiterempfehlen? (bitte begründen)<br/>Wenn ja, wäre Ihre Praktikumsstelle bereit, auch zukünftig PraktikantInnen aufzunehmen?</p>                              | <p>Die Arbeit als Fremdsprachenassistent für den Pädagogischen Austauschdienst kann ich auf jeden Fall weiterempfehlen. Die Betreuung durch den PAD sowie die Betreuung durch die Lehrkräfte vor Ort war ausgezeichnet und es gibt immer jemanden, an den du dich für Hilfe wenden kannst, sodass ich auch zuversichtlich bin, dass ähnlich positive Erfahrungen an anderen Stellen und in anderen Ländern gemacht werden können. Gerade für Lehramtsstudenten, die eine Fremdsprache studieren, ist das Programm ideal für eine fachliche und persönliche Weiterentwicklung. Aber auch wenn dies nicht der Fall ist, kann man einen Nutzen daraus ziehen und wertvolle Erfahrungen sammeln. Die andere deutsche Fremdsprachenassistentkraft studierte beispielsweise kein Französisch und hatte dies zuletzt in der Oberstufe behandelt. Andere Assistenten studierten zwar die Sprache, hatten aber keine Absicht ins Lehramt zu gehen, zwei hatten gar keinen beruflichen Bezug zum Unterrichten und Französisch. Aber im Austausch mit ihnen haben auch all diese davon gesprochen, wie wertvoll der Aufenthalt für sie war und was für positive Erfahrungen sie sammeln konnten. Ich kann</p> |

|   |   |
|---|---|
|   | <p>mir auch sehr gut vorstellen vor Eintritt in den Lehrerberuf erneut als Assistent in Frankreich oder einem englischsprachigen Land zu arbeiten.</p> <p>Eine direkte Bewerbung bei der Praktikumsstelle in Carcassonne ist leider nicht möglich, beim PAD kann man sich aber jährlich für das Programm bewerben und auch diese Stelle wird weitergeführt und potenziell offen sein.</p> |
| <p>hilfreiche Internetadressen/<br/>Sonstiges</p> | <p>Während der sechs Monate hat man einen gut machbaren Workload, viel Freizeit und neben dem Gehalt die Möglichkeit auf eine Erasmus+ Förderung. Die besten und umfangreichsten Informationen zum Programm, der Bewerbung und dem Ablauf findet man gebündelt und gut geordnet auf der Website des Pädagogischen Austauschdienstes. Schaut doch dort mal vorbei, es lohnt sich!</p>      |

Sind Sie mit einer Veröffentlichung des Berichts auf der Website [www.eu-servicepoint.de](http://www.eu-servicepoint.de) einverstanden?

Ja

Nein